



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Neues und Altes aus der Stadt Königsberg und Umgebung
— Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e.V. —

JAHRGANG 58

DRUCKHAUS OBERPFALZ · EGERER ZEITUNG · PARADEPLATZ 11 · 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 · FAX (09621) 33632 · MAIL: egerer.landtag@t-online.de

Nr. 11 NOVEMBER 2007



„Wir bitten Sie um Vergebung'

„Einseitigkeit ist auch dann erforderlich,
wenn es um die Bitte um Vergebung geht.
Hier darf es kein ‚Aber' geben und auch
kein ‚Die anderen sind schuld.'"

P. Petr Hruska
Administrator von Maria Loreto
7. Oktober 2007



Unser Haus 1984

gedacht), das Dach wurde neu gedeckt und neue Gauben angebracht, Fenster und Haustür erneuert - kurzum, plötzlich stand da ein „schmuckes Häuschen“. Ich war „Paff“!

Aber, schmuckes Häuschen hin, schmuckes Häuschen her, naa dees (ich ho a-a weng mi(t)n Fouß afgstampft) is nimmer un(s)er Haus. Sofort bin i(ch) in's egerlandrische verfallen. Koan Gedanken verschwende i(ch) meiner an des frem(d)e Haus. Ohne nu a Mal umzuschau'n bin i(ch) durch Schlöglgaß am Marktplatz zou.

Durt hob i mi(ch) a wenig umgsäh. Plötzlich is mir der Marktplatz a frem(d) fürkomma. Aber äs Stöckl u da Wastl warn nu dou. I(ch) mou a bißl durchananner gwesn sä. Erna, hab ich zu mir selber gsagt, reiß de zamm, denn des is und bleibt un(s)er Echer und

„Schöi war's doch, gel!“

Enka Reintl Erna



Unser Haus 2007

Maria Loreto

Maria Loreto bei Alt Kinsberg Deutsch-tschechischer Gottesdienst am 7. Oktober 2007

Die Wallfahrtskirche Maria Loreto liegt im Bereich der Gemeinde Altkinsberg (tschechisch: Stary Hroznavov) bei Eger. Sie wurde vor allem auf Betreiben unseres Landsmanns Anton Hart (Eger/Waldsassen), - verstorben im Jahre 2004 und Ehrenbürger der Stadt Cheb/Eger -, nach den Jahren des Verfalls, die der Vertreibung folgten, von Grund auf renoviert und wieder in einen sehr ansehnlichen Zustand versetzt.

Um den Fortbestand und die Unterhaltung des Gotteshauses kümmert sich der Verein zur Erhaltung und Förderung der Wallfahrtskirche Maria Loreto in Altkinsberg, Egerland e.V. mit Sitz in Waldsassen, heute unter der Leitung von Erwin Sommer aus Waldsassen. Ein tschechischer Verein mit entsprechender Zielsetzung ist in unserer alten Heimatstadt tätig.

Dort fand am Sonntag, den 7. Oktober, ein feierlicher deutsch-tschechischer Gottesdienst unter der Leitung des Generalvikars der Diözese Regensburg, Michael Fuchs, statt. Ihm assistierten Filip Lobkowicz, Vikar von Cheb/Eger, Kaplan Alexander Kohl, Pater

P. Bauchner, Pfarrer Thomas Vogl, Pater Petr Hruska und Diakon Karl Span.

Pater Hruska sprach zu Beginn einige kurze Begrüßungsworte, worauf Erwin Sommer als erster Vorsitzender des Fördervereins Maria Loreto aus Waldsassen einige Ausführungen über das Geschehen und die Bautätigkeit in der Wallfahrtsanlage vortrug.

Noch bevor Generalvikar Michael Fuchs aus Regensburg - früher Stadtpfarrer von Waldsassen - als Hauptzelebrant den Gottesdienst eröffnete, trat Pater Hruska nochmals an das Pult und hielt die nachfolgend vollständig abgedruckte Ansprache.

Erwin Sommer war von der mit angespannter Aufmerksamkeit des Publikums verfolgten Ansprache des Paters Hruska dermaßen überrascht und beeindruckt, dass es ihn nicht länger in der Bank hielt: „Ich möchte Ihnen namens aller hier versammelten Gläubigen für die klaren und deutlichen Worte danken“, und reichte unter dem Beifall der Messbesucher dem Geistlichen die Hand.
Erwin Sommer



Die Zelebranten des Festgottesdienstes in Maria Loreto (v.l. Vikar Filip Lobkowicz, Kaplan Alexander Kohl, Pater Petr Bauchner, Generalvikar Michael Fuchs, Pfarrer Thomas Vogl, Pater Petr Hruska, Diakon Karl Span)

Ernte

Der Bauer will die Erde spüren, dieses kostbare göttliche Gut.
Er lässt sie durch die Finger rieseln, birgt sie ja auch Schweiß und Blut.

Er betrachtet sie mit Ehrfurcht, sie, die ihm die Ernte bringt,
die dem Samen verhalf zum Reifen im Mitgespiel von Regen und Wind.

Und die Sonne - und die Wärme - ohne sie gab's kein Gedeihn;

Dank zum Himmel und die Bitte:

Lass es wieder Sommer sein!

Traul Irgang

„Wir bitten Sie um Vergebung“

Die Ansprache von P. Petr Hruska, der Administrator von Maria Loreto, Pfarrgemeinde Eger.

Ich würde gerne ein paar Worte sagen - als Einführung zum heutigen Gedächtnistag der Einweihung dieser Kirche und von Maria Loreto als Ganzes.

Ich liebe das Wort „Ausgewogenheit“ im Gegensatz zu dem Wort „Einseitigkeit“. Aber bei manchen spezifischen Ereignissen ist manchmal diese Einseitigkeit nicht nur gut, sondern auch nötig. Meiner Meinung nach ist Einseitigkeit auch dann erforderlich, wenn es um die Bitte um Vergebung geht. Hier darf es aber kein „Aber“ geben und auch kein „Die-Anderen-sind-auch-schuld“. Bei der Bitte um Vergebung darf nur eines gelten: unsere eigene Schuld zu erkennen, zu bekennen, zu bereuen, und wenn es noch möglich ist, wieder gut zumachen.

Es gibt verschiedene deutsch-tschechische Erklärungen über unsere gegenseitige Versöhnung, über die Versöhnung zwischen den Deutschen und den Tschechen. Diese Erklärungen sind gut. Aber ich befürchte, dass diese meistens zu allgemein, zu ausführlich, ja, zu ausgewogen formuliert sind. Heute würde ich gerne (hoffentlich auch im Namen unserer ganzen Pfarrgemeinde Eger) eine sehr „einseitige“ Erklärung zum Ausdruck bringen.

Ich möchte gerne mit zwei Sätzen von unserem ersten tschechischen Präsidenten Vaclav Havel (vom Januar 1990) beginnen:

„Die Vertreibung war ein Unrecht“ und „Man muss sich zur Wahrheit bekennen“.

Ja, schon im Evangelium nach Johannes können wir lesen: „Die Wahrheit macht Euch frei“ (die Wahrheit, nicht die Arbeit macht euch frei).

Wir, die katholischen Christen und Christinnen der Pfarrgemeinde Eger, bitten deshalb heute unsere sudetendeutschen Brüder und Schwestern um Vergebung.

- Wir bitten Sie um Vergebung für den „Tschechisierungsprozess“ (oder den „Entgermanisierungsprozess“), von dem 3,5 Millionen Menschen der deutschen „Minderheit“ während der Ersten Tschechoslowakischen Republik betroffen wurden.

Eine Illustration für unsere tschechischen Landsleute, die vielleicht nicht wissen, was dies bedeutet: Als am 4. März 1919 die Sudetendeutschen für das Selbstbestimmungsrecht friedlich demonstrierten, kam es in verschiedenen Städten (Arnau, Aussig, Eger, Kaaden, Mies, Karlsbad und Sternberg) zu Ausschreitungen des tschechischen Militärs gegen die friedliche Bevölkerung.

Vierundfünfzig Menschen wurden dabei erschossen - trotz Friedenszeit

zwischen den beiden Weltkriegen. Ganz konkret, 54 Menschen einschließlich Schüler, Studenten, vermutlich sogar Großväter und Großmütter von ihnen. Unter diesen 54 Toten waren 20 Frauen und Mädchen, 16 Personen im Alter unter 19 Jahren, zwei waren erst 14 Jahre alt, einer 13 und einer sogar erst 11 Jahre alt. Einer der Toten, Josef Christi, war ein 18-jähriger Student aus Eger, ein Anderer, Grete Reinl, ebenfalls eine 18-jährige Studentin aus Eger.

- Wir bitten um Vergebung für die nachkriegsgerische Vertreibung der Deutschen, die bereits während des Krieges in einigen tschechischen politischen Kreisen Teil einer geplanten „ethnischen Säuberung“ war.

Eine weitere Illustration für uns, die Tschechen: Noch ehe die Siegermächte am 2. August 1945 auf der Potsdamer Konferenz einer „humanen und geordneten Überführung der deutschen Bevölkerung oder Teile derselben nach Deutschland“ ihre Zustimmung gaben, hatten wir Tschechen schon fast eine Million Menschen vertrieben. In der Folge der Vertreibung verloren insgesamt fast 3,5 Millionen Menschen in einem beispiellosen Gewaltakt ihre Heimat und all ihre Habe. 241.000 davon auf bestialische Weise sogar ihr Leben. Sie wurden gefoltert, vergewaltigt, erschossen, erhängt oder erschlagen. In den meisten Fällen ist nicht bekannt, wo sie ihre letzte Ruhe gefunden haben.

- Für diesen Gewaltakt bitten wir Sie hiermit um Vergebung. Wir bitten Sie ganz speziell um Vergebung für die Gewaltakte, die unsere Landsleute an Ihnen begingen, an Ihren Müttern und Vätern, Großmüttern und Großvätern, Schwestern und Brüdern. An allen Bewohnern von Altkinsberg, Neukinsberg, Altalbenreuth, Boden, Gosel, Kleinschöba, Oberlindau, Unterlindau und dem ganzen Egerland. Es tut uns Leid, dass Sie und Ihre Ahnen so viel leiden mussten. Es tut uns Leid, dass bei vielen von Ihnen die Schmerzen immer noch nicht geheilt sind.

Die letzte Illustration: Einige der Altkinsberger mussten bereits im Juli 1945 fort. Die vollständige, organisierte Vertreibung erfolgte hier im April 1946. Der erste Transport mit etwa 150 Pfarrkindern ging am 29.4.1946 in den Kreis Münchenberg, der dritte am Pfingstsonntag nach Hessen, der vierte am 15.8.1946, der fünfte am 17.8.1946 in die russischbesetzte Zone und der sechste am 19.8. Am 22.8.1946 folgte ein Krankentransport und am 24.8. ein Transport mit Antifaschisten. Der zehnte Transport ging am 9.9.1946 nach Bayern. An diesem Tag wurde die letzte heilige Messe der deutschen Bevölkerung von dem Altkinsberger Pfarrer Andreas Placht in der Altkinsberger Dreifaltigkeitskirche gelesen.

Ich hoffe und ich würde mir wünschen, dass es die Hoffnung von uns allen ist, dass unser gemeinsames Maria Loreto der Ort sein wird, an welchem diese längst notwendige Bitte um Vergebung erhört worden ist. Ich hoffe, dass

Maria Loreto auf diese Weise schließlich auch zu einem Ort gegenseitiger Versöhnung wird.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Verständnis.

P. Petr Hruska, Eger

Pater Petr Hruska

Mgr. Petr Hruska, MA, STL, wurde 1965 in Pilsen geboren. Er ist katholischer Priester und zur Zeit Mitglied des Pastoralteams in der Pfarrgemeinde Cheb/Eger. Dabei ist er vor allem für die Seelsorge in der Wallfahrtskirche Maria Loreto und außerdem in der Gemeinde Sandau verantwortlich.

Pater Hruska studierte in Dublin Praktische Theologie und Spiritualität. Sein Vater, Lubos Hruska, war während des kommunistischen Regimes in den fünfziger Jahren politischer Gefangener. Nach der Wende war er der Begründer des „Denkmales der Opfer des Bösen“ in Pilsen. Er ist in diesem Jahr gestorben.

Pater Hruska würde sich über Zuschriften von Lesern der Egerer Zeitung sehr freuen. Er ist zu erreichen per E-mail unter loreto@farnostcheb.cz oder unter der Anschrift

P. Petr Hruska, Kostelni nam. 188/15
CZ-350 02 Cheb, Tel. 0420 354 422 458

VEREIN ZUR
ERHALTUNG UND
FÖRDERUNG
DER
WALLFAHRTSKIRCHE
MARIA LORETO
IN ALTKINSBERG-
EGERLAND e.V.

Erster Vorsitzender:
Erwin Sommer

Stationsweg 42
95652 Waldsassen
Telefon u. Fax: 09632/8547
www.maria-loreto.de
E-mail : maria-loreto@web.de

**Egerer Landtag
Egerer Zeitung**

Aus dem Heimatverband

Die Mitgliederversammlung des Egerer Landtages e.V. hat am Samstag, dem 28. Oktober 2007 in Amberg einen neuen Vorstand gewählt. Die Neuwahl ist aus satzungrechtlichen Gründen notwendig gewesen. Zudem schreibt die Satzung vor, dass im Zeitraum von drei